

# Faktenblatt SOLIDARITÄT

## Gesellschaftliche Solidarität

Gesellschaftliche Solidarität äussert sich in verschiedenen Formen gegenseitiger Hilfe, die entweder spontan oder organisiert vom Staat (öffentlicher Bereich) oder von der Zivilgesellschaft (privater Bereich) geleistet wird. Zu diesen Diensten gehören die gegenseitige Hilfe zwischen Nachbarn, die Unterstützung der Opfer weit entfernter Katastrophen, die Entwicklungszusammenarbeit usw. Pflegende Angehörige sind hauptsächlich mit alltäglichen Aufgaben (Putzen, Einkaufen) und der Pflege beschäftigt. Professionelle häusliche Hilfe und Pflegedienste können diese informelle Hilfe, die 59 % der Empfänger erhalten, nicht vollständig ersetzen.

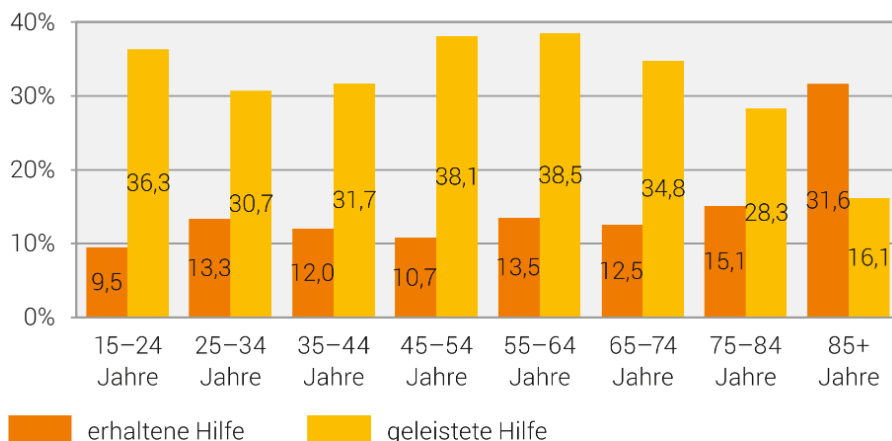
## Solidarität als Grundlage der sozialen Sicherheit in der Schweiz

In der Schweiz hat der Staat erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen umfassenden Schutz gegen soziale Risiken eingeführt. Zu den Sozialversicherungen gehören die Kranken- und Unfallversicherung, die Arbeitslosenversicherung, die Altersvorsorge, der Mutterschutz und das Sozialhilfesystem, die alle auf dem Solidaritätsprinzip beruhen. Bei der sozialen Teilung der Lasten, insbesondere in der AHV, zahlen die jüngeren Generationen im Erwerbsleben den grössten Teil der Versicherungsbeiträge. Die Solidarität zwischen den Generationen ist für das reibungslose Funktionieren der Sozialversicherung unerlässlich. Schliesslich sieht die Bundesverfassung den Finanz- und Lastenausgleich zwischen den Kantonen sowie zwischen Bund und Kantonen vor, um den gemeinsamen Wohlstand, die nachhaltige Entwicklung, den inneren Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt des Landes zu fördern.

Bundesamt für Sozialversicherungen (2013)

## Informelle Hilfe, 2017

Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren, innerhalb eines Jahres



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

© BFS 2018

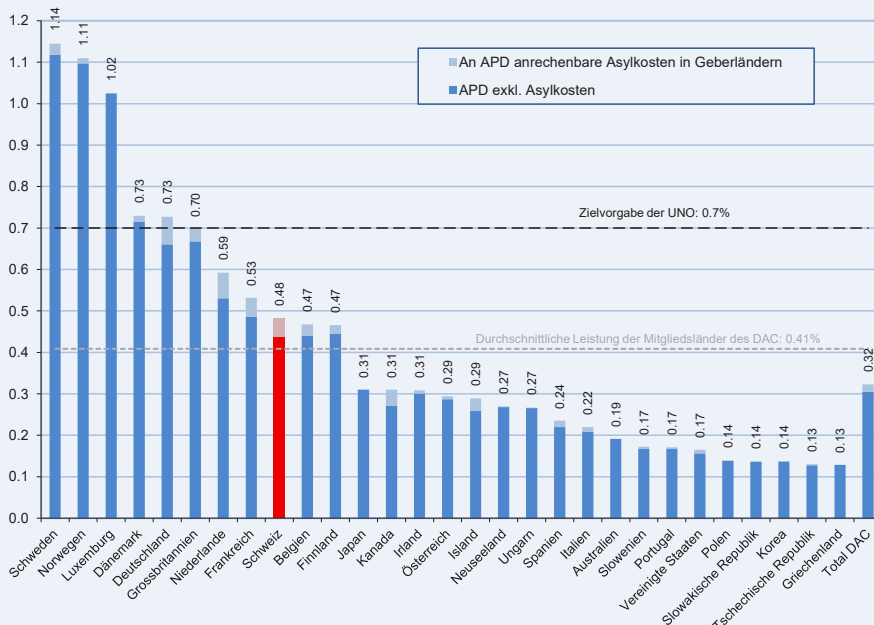
## Internationale Zusammenarbeit

Die internationale Zusammenarbeit umfasst Massnahmen der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit sowie Massnahmen zur Förderung des Friedens und der menschlichen Sicherheit. Die öffentliche Entwicklungshilfe (Aide publique au développement, ADP) umfasst Spenden und Darlehen zu Vorzugsbedingungen, die von Industrielän-

dern an Entwicklungsländer vergeben werden. Im Jahr 2020 gab die Schweiz 3,343 Milliarden Franken für die öffentliche Entwicklungshilfe (APD) aus. Dies entspricht 0,48 % des Bruttonationaleinkommens (BNE). Dies liegt unter dem international vereinbarten Ziel, 0,7 % des BNE in die öffentliche Entwicklungshilfe zu investieren, und sogar unter der vom Parlament genehmigten Quote von 0,5 %.

## Die Schweiz im internationalen Vergleich 2020

Öffentliche Entwicklungshilfe (APD) in % des Bruttonationaleinkommens (BNE)



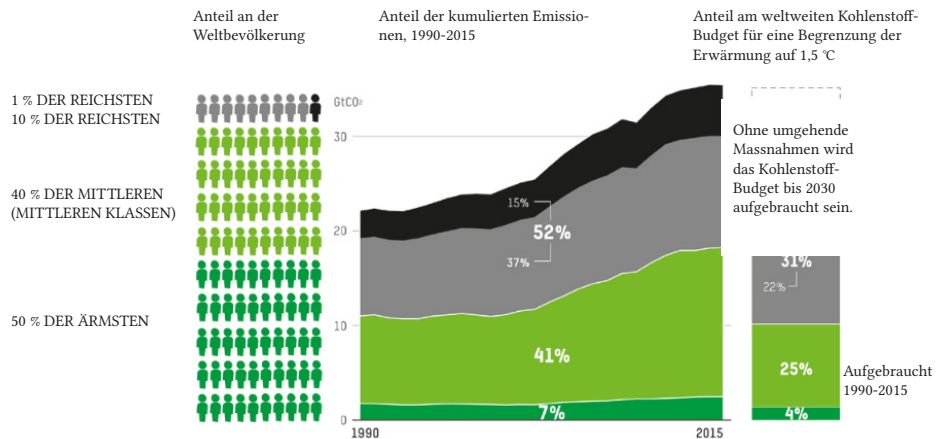
Vorläufige Daten für sämtliche Länder des Entwicklungshilfeausschusses (Development Assistance Committee, DAC), publiziert von der OECD/DAC am 13. April 2021

## Klimagerechtigkeit

Die Klimagerechtigkeit hat soziale, wirtschaftliche und politische Ursachen und Folgen. Es sind vor allem die ärmsten Menschen der Welt, die unter den Folgen der Klimakrise leiden, auch wenn sie wenig dazu beigetragen haben. In der Tat sind die reichsten 10% für 50% der weltweiten Kohlendioxidemissionen (CO<sub>2</sub>) verantwortlich. Die Auswirkungen der Klimakrise (Dürren und Überschwemmungen, welche die Nahrungsmittelproduktion erschweren, Anstieg der Nahrungsmittelpreise, Zwangsumsiedlungen usw.) betreffen vor allem Frauen (60% der Ärmsten) und junge Menschen (jeder dritte Jugendliche lebt von weniger als 2 Dollar pro Tag). Der Schutz der Umwelt ist sowohl für die heutige als auch für künftige Generationen weltweit notwendig. Ungleichheiten im Zusammenhang mit der Klimakrise können durch die Forderung nach Klimagerechtigkeit und Solidarität bekämpft werden, unter anderem durch den Einsatz für soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit für alle. Klimagerechtigkeit kann erreicht werden, indem Regierungen und Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen. Aber auch durch innovative Projekte, welche die betroffenen Menschen unterstützen, damit sie ihre Grundbedürfnisse befriedigen können.

Oxfam international: Lutter contre la crise climatique (2021)

## Anteil der kumulierten Emissionen und Verwendung des weltweiten Kohlenstoff-Budgets zur Begrenzung der Erwärmung auf 1,5 °C von 1990 bis 2015 durch verschiedene Einkommensgruppen weltweit



Schwelle des Pro-Kopf-Einkommens 2015 (PPA 2011) der reichsten 1%: 109 000 Dollar; der reichsten 10%: 38 000 Dollar; der mittleren 40% (mittlere Klassen): 6 000 Dollar; sowie der ärmsten 50%: unter 6 000 Dollar. Für das weltweite Kohlenstoff-Budget bestand 1990 ein Risiko von 33%, das Ziel von 1,5 °C zu übersteigen; 1 250 Gigatonnen

Quelle: Oxfam: Combattre les inégalités des émissions de CO<sub>2</sub> (2020)



## Die Solidarität der Bäume

Jüngste Entdeckungen zeigen, dass Bäume in Wäldern miteinander kommunizieren. Sie tauschen Moleküle über ein Netzwerk von Pilzen aus, die sich mit den Baumwurzeln verflechten, das so genannte Mycelium. So können sie sich gegenseitig Nahrung und Informationen übermitteln. Es hat den Anschein, dass dieser Austausch hauptsächlich die sehr jungen Pflanzen betrifft, wobei die stärkeren Bäume beispielsweise ihren Zuckerüberschuss an die neuen Bäume abgeben. Die übermittelten Informationen scheinen sich auf eine bei einzelnen Bäumen erfolgte Aggression und die Auslösung einer Reaktion zu beziehen. Wir können also davon ausgehen, dass die in Wäldern lebenden Bäume soziale Organismen sind, die dank gegenseitiger Hilfe für ein angemessenes Ökosystem sorgen.

Futura Planète : Un nouvel extrait du documentaire « L'intelligence des arbres » (2018)

